

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 14 (1907)  
**Heft:** 43

**Artikel:** Ein zeitgemässer Kurs  
**Autor:** C.M.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-538561>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

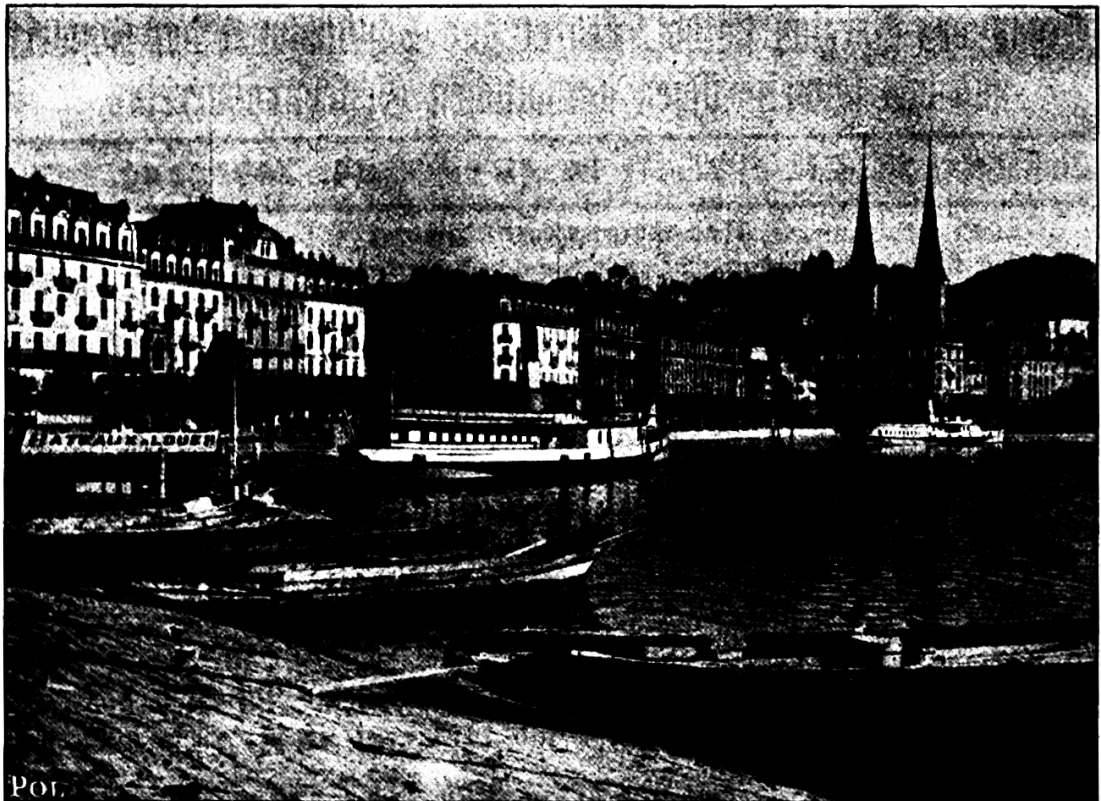
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Ein zeitgemäßer Kurs.

Landwirtschaftliche-, Koch-, Samariter-Kurse u. s. w. sind gewiß sehr zu begrüßen, sind zeitgemäß. Allein sie bezwecken am Ende doch nur die Interessensförderung einzelner Stände und zwar nur deren materielle zeitliche Interessen. Wie ungleich wichtiger und notwendiger sind dagegen solche Kurse, deren nächstes Ziel es ist, unmittelbar die religiöse Bildung und Erziehung und damit das ewige Wohl des ganzen Volkes zu heben und zu fördern. Solch ein Kurs wurde die vergangenen Septembertage zu Luzern abgehalten, nämlich der



Ansicht von Luzern.

bekannte katechetische Kurs, der mit allem Recht: „Ein zeitgemäßer Kurs“ zu nennen ist.

Denn Katechese oder religiöser Jugendunterricht, d. h. im weiteren Sinne überhaupt die ganze religiös-sittliche Jugenderziehung — wer wollte leugnen, daß diese in unserer, vom Unglauben und religiösen Indifferentismus durchsäuerten und an sittlichen Gefahren so überreichen Zeit, eine ausschlaggebende, über zeitliches und ewiges Wohl der christlichen Gesellschaft entscheidende Bedeutung hat.

Daraus ergibt es sich von selbst, daß namentlich der moderne, d. h. neuzeitliche Seelsorger möglichst gründlichen und für die moder-

nen Zeitverhältnisse möglichst praktischen Religionsunterricht, überhaupt die eifrigste Sorge für Erziehung der Jugend — als erstes und wichtigstes Ziel seiner ganzen pastorellen Tätigkeit — stetsfort im Auge behalten und unablässig anstreben muß.

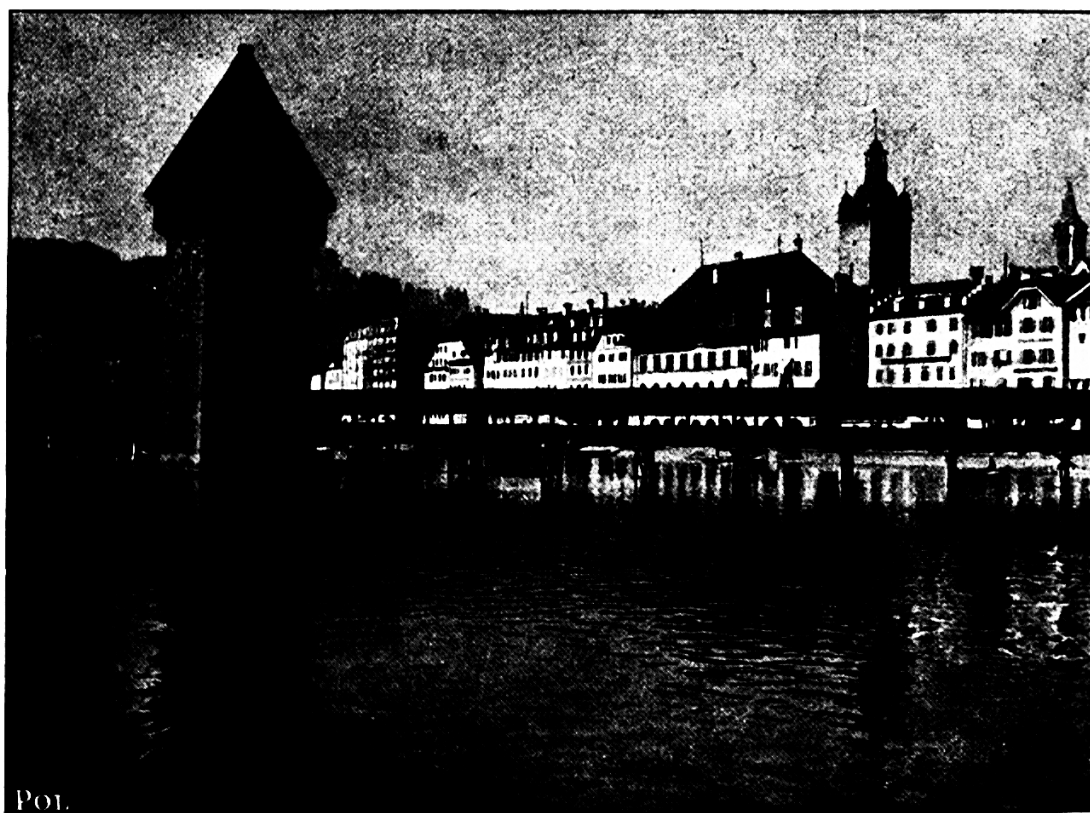
Und da können wir dem lieben Gott nie genug danken, daß diese Ueberzeugung in den Herzen der Seelsorger der katholischen Schweiz wie fast aller katholischen Länder deutscher Zunge Platz gegriffen hat. Beweis für diese überaus trostvolle Tatsache ist das große Interesse und die zahlreiche Teilnahme, die in letzten Jahren den katechetischen Kursen in Salzburg, Wien und München entgegengebracht wurde. Den Beweis aber für die Schweiz lieferte eben der ganz unerwartet starke Besuch des in Redestehenden ersten schweizerischen Katecheten-Kurses zu Luzern.

Die Zuhörerschaft aus dem geistlichen Stande belief sich bei den meisten Vorträgen und Lehrproben auf über zweihundert. Manche derselben mochten in die Aula des Kantonschulgebäudes, wo der Kurs abgehalten wurde, etwa mit dem Gedanken eingetreten sein, man werde langweilige theoretische Abhandlungen zu hören bekommen, oder es solle einem die neue Münchener-Methode „eingebläut“ werden. Aber wie schnell und in angenehmster Weise wurden solche „ungläubige Tomase“ eines Bessern belehrt.

Gleich der erste Vortragende Hr. Universitäts-Professor Dr. Bed hat in seiner passenden Art die „Psychologie des Lernens“ so klar und markig, so lebensfrisch und praktisch dargestellt, daß sich wahrlich niemand über „graue Theorie“ zu beklagen hatte. Wiederum so recht aus dem Leben und für das Leben sprach Hr. Prof. und Subregens Meyer in seinen gedankentiefen Darlegungen über „Die Bewahrung der Jugend vor den sittlichen Gefahren unserer Zeit,“ worin er eine Fülle praktischer Anregungen und zeitgemäßer Winke erteilte. Ebenso interessant war es, dem dritten Referenten, H. Kanonikus Meyenberg zu lauschen, wie er mit gewohnter stilistischer Gewandtheit und dogmatischer Gründlichkeit sich über „Die Methodik des Religionsunterrichtes und der Meßandacht“ verbreitete.

Einen Glanzpunkt des Kurses zu Luzern bildete sodann der Vortrag des Wiener Universitäts-Professors H. Dr. Smoboda über jene Eigenschaft der Katechese, die neben dogmatischer Richtigkeit die erste und unerläßlichste genannt werden muß, über „Die Anschaulichkeit des Unterrichtes“. Es ist schwer zu sagen, was man mehr zu bewundern hatte: ob die unnachahmliche, gemütvolle Kunst des Vortrages, oder die geistreiche dogmatische Spekulation, oder die Fülle der wertvollsten praktischen Anweisungen.

Eine für unsere Zeit ebenfalls hochwichtige Seite religiöser Belehrung behandelte am dritten Kurstage Prof. Dr. Gisler von Chur, nämlich: „Das apologetische Moment im Religionsunterricht“. Das war, um den Ausdruck eines Korrespondenten im „Vaterland“ zu gebrauchen, so recht ein „Quaderturm“ hoher Gedanken und bedeutsamer Normen für die Praxis. Ferner wurden die mit höchster Spannung erwarteten Ausführungen eines Hauptförderers der heutigen katechetischen Bewegung, des Stadtpfarr-Predigers Stiegliß über „Die Münchener Methode“, mit ebenso hohem Interesse als vollster Befriedigung aufgenommen.



Wasserturm mit Napellbrücke.

Am zweitletzten Kurstage hatten wir noch einmal die Freude, die beiden redengewandten Universitätsprofessoren Dr. Beck und Dr. Smoboda zu hören. Ersterer behandelte in markanter, gedrängter Darstellungsweise das unabsehbare Gebiet der „Weitererziehung der schulentlassenen Jugend“ und ließ uns darin einen Blick werfen auf ein unermessliches Feld pastoreller Tätigkeit. — Dr. Smobodas Vortrag sodann über den „Religionsunterricht an Sekundar- und höheren Schulen“ war für alle Teilnehmer des Kurses von höchstem Interesse, für betreffende Religionslehrer aber war er geradezu von unbezahlbarem praktischen Wert.

